

# **Modellhafte didaktische Jahresplanung für den Ausbildungsberuf**

## **Bankkaufmann und Bankkauffrau**

**auf Basis des Schulbuchs (Merkur-Nr. 0859) und Begleitmaterials (Merkur-Nr. 3859)  
von Dietmar Schuster: Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse der Kreditinstitute**

(Rahmenlehrplan 2020, Lernfelder 7, 11 und Teile des Lernfelds 13)

## **Dokumentation von Lernsituationen** **LF 11**

[Stand: 2020]

### Vorbemerkung:

- ▶ Die Erarbeitung und Umsetzung der didaktischen Jahresplanung ist zentrale Aufgabe einer dynamischen Bildungsgangarbeit. Daher ist die nachfolgende Dokumentation der Lernsituationen **modellhaft** zu sehen.
- ▶ Ausgangspunkt der vorliegenden Dokumentation sind die **im Schulbuch** zu Kapitelbeginn vorgegebenen **Einstiege (Einstiegsszenarien)**, die – bedingt durch die dem Rechnungswesen innewohnende Systematik und der thematischen Breite – zum Teil sequenziert sind. Neben den Einstiegen und den Informationstexten stellt das **Kompetenztraining** einen integralen Bestandteil der Lernarrangements dar. Zudem erlaubt der umfangreiche **Aufgabenpool auf der Lehrerbegleit-CD** (siehe unten den Hinweis zum Zusatzmaterial) eine didaktisch-methodische Ausdifferenzierung, je nach individuellen Lernvoraussetzungen und Leistungsstand innerhalb der Lerngruppe.
- ▶ Das verwendete Schema zur Dokumentation von Lernsituationen integriert die Kategorie **Digitale Kompetenzen**. Dadurch wird für jede Lernsituation aufgezeigt, in welcher Weise die Integration von Aspekten digitaler Kompetenzförderung erfolgen kann. Hierzu bietet sich in besonderer Weise das digitale **Zusatzmaterial zur Tabellenkalkulation mit Excel** an (siehe auch hierzu den unten stehenden Hinweis auf das angebotene Zusatzmaterial).
- ▶ Die angegebenen **Zeitrichtwerte** sollten ggf. an die Bedingungen des Lernortes angepasst werden. Auch die **Einbindung digitaler Methoden** (z.B. Internetrecherche) **und Anwendungen** (z.B. Tabellenkalkulation) ist bedingt durch die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen vor Ort (Voraussetzungen für einen digitalen und/oder fächerübergreifenden Unterricht u.Ä.).
- ▶ **Zusatzmaterial:** Auf der **Lehrerbegleit-CD** zum Lösungsheft (Merkur-BN 3859) werden **weitere Materialien** angeboten:
  - **weitere Informationstexte** (z.B. zu IAS/IFRS, Ergebnis-/Erfolgsabrechnung, Bankcontrolling, Rücklagen- und Ausschüttungspolitik der Kreditinstitute, Buchungen von Bankgeschäften)
  - **Bankmathematik mit Excel: Erklärungstexte** (z.B. Prozentrechnen, Währungsrechnen, Zinsrechnen, Anwendung von Funktionen)
  - **Excel-Anwendungen** zur Unterstützung des **digitalen Kompetenzerwerbs**
  - **Aufgabenpool** zur individuellen Differenzierung und zum Klausurentraining (**inkl. Lösungen**)

Bitte beachten Sie, dass das CD-Material **für Ihren eigenen lerngruppenbezogenen Unterrichtsgebrauch** (d.h. für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler) verwendet werden darf. Zugriffe Dritter (z.B. über Intranet und Internet) sind durch effektive Schutzmaßnahmen (z.B. Passwortschutz) auszuschließen (zur Weitergabe u.Ä. siehe <http://www.schulbuchkopie.de/index.php/einscannen-speichern-und-weitergeben>).

## Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

<b>Ausbildungsjahr: 3</b> <b>Lernfeld Nr. 11</b> (80 UStd.) <b>Wertschöpfungsprozesse erfolgsorientiert steuern</b> <b>Lernsituation Nr. 1</b> (4-6 UStd.) Sich über das Bankcontrolling als integratives System von Planung, Steuerung und Kontrolle erkundigen	
<b>Einstiegsszenario</b> <p>Der Vorstand einer Kreditgenossenschaft stellt fest, dass die bisherige Betriebsgröße und die Ertragskraft dieser Bank nicht ausreichen, um langfristig erfolgreich den Wettbewerb mit anderen Kreditinstituten zu bestehen. Der Vorstand setzt sich daher zum Ziel, das Geschäftsvolumen, eventuell auch durch Fusionen mit benachbarten Kreditgenossenschaften, und gleichzeitig die Rentabilität der Bank zu erhöhen.</p> <p>Davis, Auszubildender bei der Kreditgenossenschaft, fragt sich, wer dem Vorstand die Informationen liefert, um die jeweilige Geschäftslage zu beurteilen und begründete Entscheidungen für die Zukunft treffen zu können.</p>	<b>Handlungsprodukt/Lernergebnis</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche zu den Aufgaben des Controllings im eigenen Ausbildungsbetrieb</li> <li>• Ergebnispräsentation zum Bankcontrolling</li> </ul>
<b>Wesentliche Kompetenzen</b> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ sich über die Aufgaben einer Controllingabteilung zu erkundigen.</li> <li>▶ die Funktionen, Ansatzpunkte und Voraussetzungen des Bankcontrollings darzulegen.</li> <li>▶ die Stufen einer langfristigen Unternehmensstrategie zu beschreiben.</li> <li>▶ Unternehmensziele operational zu formulieren.</li> <li>▶ den Steuerungsprozess des Controllings in Form eines Regelkreises darzustellen</li> <li>▶ die Hauptaufgaben und Ziele der Kosten- und Erlösrechnung zu erläutern.</li> </ul>	<b>Konkretisierung der Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Controlling: Begriff und Aufgaben</li> <li>▶ Unternehmensstrategie</li> <li>▶ Situationsanalyse</li> <li>▶ Unternehmensziele</li> <li>▶ strategische Geschäftsfelder (SGF)</li> <li>▶ Bankcontrolling</li> <li>▶ Steuerungsprozess (Regelkreis)</li> <li>▶ Aufgaben und Ziele der Kosten- und Erlösrechnung</li> <li>▶ Selbstkostenermittlung</li> <li>▶ Wirtschaftlichkeitskontrolle</li> <li>▶ Erfolgskontrolle</li> </ul>

**Lern- und Arbeitstechniken**

Einzelarbeit, Partnerarbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Internetrecherche, Ergebnispräsentation

**Digitale Kompetenzen**

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigene Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Nutzung informationstechnischer Systeme
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Anwendung von Grundlagen eines Präsentationsprogramms (im Falle digitaler Ergebnispräsentation)

**Unterrichtsmaterialien/Fundstelle**

D. Schuster: Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse der Kreditinstitute: Dokumentation – Analyse – Steuerung (Merkur-BN 0859, LF 11, Kapitel 1, S. 162 bis 169)

*Grundlagen bzw. zur Vertiefung:*

Aufgaben zur individuellen Differenzierung und zum Klausurentraining: siehe Lehrerbegleit-CD 3859

**Organisatorische Hinweise**

ggf. Internetzugang, PC-Raum bzw. ausreichende Anzahl von Rechnern, Beamer, Visualizer, Präsentationssoftware

## Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

<b>Ausbildungsjahr: 3</b> <b>Lernfeld Nr. 11</b> (80 UStd.) <b>Wertschöpfungsprozesse erfolgsorientiert steuern</b> <b>Lernsituation Nr. 2</b> (6-7 UStd.) Kosten und Erlöse im Wert- und Betriebsbereich analysieren und passende Investitionsentscheidungen treffen	
<b>Einstiegsszenario</b> <p>Annabel hört einem Gespräch des Controllers mit einem Angestellten ihres Ausbildungsbetriebes zu. Dabei fallen auch Begriffe wie Aufwendungen, Grundkosten und Zusatzerlöse. Annabel möchte diese Begriffe richtig verstehen und zuordnen können.</p> <p>Vor diesem Hintergrund müssen konkrete Investitionsentscheidungen (Anschaffung eines Auszugsdruckers) und Bankleistungen (Vermietung von Kundensafes) in der Finanzbuchhaltung und in der Kosten- und Erlösrechnung berücksichtigt werden.</p>	<b>Handlungsprodukt/Lernergebnis</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuordnung von GuV-Positionen zu Aufwands- und Ertragsarten</li> <li>• situationsgerechte Zuordnung der Grundbegriffe aus der Finanz- und Betriebsbuchhaltung zu bankbetrieblichen Geschäftsfällen</li> <li>• Investitionsentscheidungen auf der Basis der Kosten- und Erlösvergleiche</li> <li>• Abschreibungspläne für das externe und interne Rechnungswesen</li> <li>• situationsgerechte Zuordnung von Betriebskosten und Wertkosten zu bankbetrieblichen Geschäftsfällen</li> <li>• situationsgerechte Zuordnung von Einzel- und Gemeinkosten sowie fixen und variablen Kosten</li> <li>• ggf. Excel-Anwendung: Abschreibungspläne</li> </ul>
<b>Wesentliche Kompetenzen</b> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ die Grundbegriffe der Finanzbuchhaltung zu erklären und situationsgerecht anzuwenden.</li> <li>▶ die Grundbegriffe der Betriebsbuchhaltung zu erklären und situationsgerecht anzuwenden.</li> <li>▶ die Auswirkungen von Investitionsentscheidungen und der Erbringung von Bankleistungen auf die Finanzbuchhaltung und die Kosten- und Erlösrechnung abzuschätzen.</li> <li>▶ die Besonderheiten von Betriebs- und Wertbereich bei Kreditinstituten zu erläutern und im Rahmen bankbetrieblicher Geschäftsfälle angemessen zu berücksichtigen.</li> </ul>	<b>Konkretisierung der Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Auszahlungen/Einzahlungen</li> <li>▶ Ausgaben/Einnahmen</li> <li>▶ Aufwendungen/Erträge</li> <li>▶ betriebliche und neutrale Aufwendungen eines Kreditinstituts</li> <li>▶ betriebliche und neutrale Erträge eines Kreditinstituts</li> <li>▶ Kosten, Leistungen, Erlöse</li> <li>▶ Zweckaufwand, Grundkosten, Zusatzkosten</li> <li>▶ Zweckerträge, Grunderlöse, Zusatzerlöse</li> <li>▶ Betriebsleistung, Wertleistung</li> <li>▶ Betriebskosten, Wertkosten</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einzel- und Gemeinkosten sowie fixe und variable Kosten voneinander abzugrenzen.</li> <li>▶ ggf. mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms Abschreibungspläne zu entwickeln und diese digital auszuwerten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Betriebserlöse, Werterlöse</li> <li>▶ Einzel- und Gemeinkosten</li> <li>▶ fixe und variable Kosten</li> </ul>
<p><b>Lern- und Arbeitstechniken</b>  Einzelarbeit, Partnerarbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Internetrecherche, Ergebnispräsentation</p>	
<p><b>Digitale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)</li> <li>▶ Reflexion eigene Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung</li> <li>▶ Reflexion eigene Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit</li> <li>▶ ggf. Erstellung von Abschreibungsplänen mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms für das externe und interne Rechnungswesen</li> <li>▶ ggf. digitale Auswertung statistischer Daten</li> <li>▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet</li> <li>▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien</li> <li>▶ Anwendung von Grundlagen eines Präsentationsprogramms (im Falle digitaler Ergebnispräsentation)</li> </ul>	
<p><b>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</b>  D. Schuster: Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse der Kreditinstitute: Dokumentation – Analyse – Steuerung (Merkur-BN 0859, LF 11, Kapitel 2, S. 170 bis 192)</p> <p><i>Grundlagen bzw. zur Vertiefung:</i>  Aufgaben zur individuellen Differenzierung und zum Klausurentaining: siehe Lehrerbegleit-CD 3859  Erstellung von Abschreibungsplänen mithilfe von Excel: siehe Lehrerbegleit-CD 3859</p>	
<p><b>Organisatorische Hinweise</b>  ggf. Internetzugang, PC-Raum bzw. ausreichende Anzahl von Rechnern, Tabellenkalkulationsprogramm, Beamer, Visualizer, Präsentationssoftware</p>	

## Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

<b>Ausbildungsjahr: 3</b> <b>Lernfeld Nr. 11</b> (80 UStd.) <b>Wertschöpfungsprozesse erfolgsorientiert steuern</b> <b>Lernsituation Nr. 3</b> (6-7 UStd.) Die Gesamtbetriebskalkulation auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung durchführen und anschließend den internen Leistungsprozess bewerten	
<b>Einstiegsszenario</b> Auf der Hauptversammlung der Handelsbank AG erklärt der Vorsitzende des Vorstandes bei der Erläuterung des Geschäftsberichtes für das vergangene Geschäftsjahr, dass sich das Betriebsergebnis um ca. 22% verschlechtert habe.  Es stellt sich die Frage, was unter diesem Ergebnis zu verstehen ist.	<b>Handlungsprodukt/Lernergebnis</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung des Betriebsergebnisses aus normaler Geschäftstätigkeit</li> <li>• Auswertung des internen Leistungsprozesses mit geeigneten Kennziffern</li> <li>• Gesamtzinsspanne im Zeitvergleich</li> <li>• ggf. Berechnung und Auswertung der Cos-Income-Ratio</li> <li>• ggf. Excel-Anwendung: Durchführung der Gesamtbetriebskalkulation einschließlich der Kennziffern und digitale Auswertung der statistischen Daten</li> </ul>
<b>Wesentliche Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Formen der Gesamtbetriebskalkulation zu nennen.</li> <li>▶ eine Gesamtbetriebskalkulation auf der Basis der GuV-Rechnung zu erstellen.</li> <li>▶ die Gesamtbetriebskalkulation mithilfe geeigneter Kennziffern auszuwerten.</li> <li>▶ ggf. mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms die Gesamtbetriebskalkulation durchzuführen, die geeigneten Kennziffern zu berechnen und digital auszuwerten.</li> </ul>	<b>Konkretisierung der Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ kalkulatorische und pagatorische Gesamtbetriebskalkulation</li> <li>▶ Aufbereitung der GUV für die pagatorische Gesamtbetriebskalkulation</li> <li>▶ Auswertungsmöglichkeiten:             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bruttozinsspanne</li> <li>▪ Provisionsspanne</li> <li>▪ Bruttobedarfsspanne</li> <li>▪ Handelsspanne</li> <li>▪ Sonstige Ertragsspanne</li> <li>▪ Bewertungsspanne</li> <li>▪ Netto-(Rein-)Gewinnsspanne</li> </ul> </li> </ul>
<b>Lern- und Arbeitstechniken</b> Einzelarbeit, Partnerarbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Internetrecherche, Ergebnispräsentation	

**Digitale Kompetenzen**

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigene Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Nutzung informationstechnischer Systeme
- ▶ ggf. Erstellung eines geeigneten Tabellenkalkulationsprogramms zur Durchführung der Gesamtbetriebskalkulation einschließlich der Kennziffern und digitaler Auswertung der gewonnenen Daten
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Anwendung von Grundlagen eines Präsentationsprogramms (im Falle digitaler Ergebnispräsentation)

**Unterrichtsmaterialien/Fundstelle**

D. Schuster: Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse der Kreditinstitute: Dokumentation – Analyse – Steuerung (Merkur-BN 0859, LF 11, Kapitel 3, S. 192 bis 206)

*Grundlagen bzw. zur Vertiefung:*

Ermittlung der Cost-Income-Ratio: siehe Schulbuch, LF 11, Kap. 3.3, Kompetenztraining 23

Aufgaben zur individuellen Differenzierung und zum Klausurentaining: siehe Lehrerbegleit-CD 3859

Durchführung der Gesamtbetriebskalkulation mithilfe von Excel: siehe Lehrerbegleit-CD 3859

**Organisatorische Hinweise**

ggf. Internetzugang, PC-Raum bzw. ausreichende Anzahl von Rechnern, Tabellenkalkulationsprogramm, Beamer, Visualizer, Präsentationssoftware

## Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

<b>Ausbildungsjahr: 3</b> <b>Lernfeld Nr. 11</b> (80 UStd.) <b>Wertschöpfungsprozesse erfolgsorientiert steuern</b> <b>Lernsituation Nr. 4</b> (16-20 UStd.) Bankdienstleistungen im Wertbereich kalkulieren	
<b>Einstiegsszenario</b> <p>Eine Kundin beabsichtigt den Kauf einer Eigentumswohnung. Diese wird in etwa 6 Monaten fertiggestellt sein. Bis dahin will sie 50.000,00 € anlegen, die dann zur Mitfinanzierung des Kaufpreises der Eigentumswohnung von insgesamt 270.000,00 € verwendet werden sollen. Die Kundin verlangt für die Einlage eine Verzinsung von 3 %, für ein Darlehen zur Restfinanzierung wäre sie bereit, 5,5 % Zinsen zu bezahlen.</p> <p>Aus Sicht des Kreditinstituts ist zu entscheiden, unter welchen Bedingungen der Wunsch der Kundin erfüllt werden könnte.</p>	<b>Handlungsprodukt/Lernergebnis</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung der Marktzinsmethode:</li> <li>• Berechnung von Struktur- und Konditionenbeiträgen sowie Bruttozinsspannen</li> <li>• Entscheidung über den Abschluss eines Kundengeschäfts auf Basis der Marktzinsmethode</li> <li>• Rechercheergebnis: Standardkonditionen für die häufigsten Bankgeschäfte im Aktiv- und Passivgeschäfts des Ausbildungsbetriebs</li> <li>• Ergebnispräsentation</li> <li>• ggf. Durchführung und Kalkulation der Barwertmethode</li> <li>• ggf. Excel-Anwendung: Marktzinsmethode</li> </ul>
<b>Wesentliche Kompetenzen</b> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wertbereich und Betriebsbereich voneinander abzugrenzen.</li> <li>▶ das Ziel, den Grundgedanken und den Aufbau der Marktzinsmethode zu erläutern.</li> <li>▶ den Erfolgsbeitrag im Wertbereich mithilfe der Marktzinsmethode, d.h. der Gegenüberstellung des Kundengeschäfts mit alternativen Geldanlagen und -aufnahmen am Geld- und Kapitalmarkt, zu ermitteln.</li> <li>▶ die Marktzinsmethode als Instrument zur Entscheidung über den Abschluss eines Kundengeschäfts zu beurteilen.</li> <li>▶ ggf. mithilfe der Barwertmethode eine Kalkulation durchzuführen.</li> <li>▶ ggf. mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms die Marktzinsmethode anzuwenden und die gewonnenen Daten digital auszuwerten.</li> </ul>	<b>Konkretisierung der Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wertbereich vs. Betriebsbereich</li> <li>▶ Marktzinsmethode: Ziel – Grundgedanke – Aufbau</li> <li>▶ Preisober- und -untergrenze</li> <li>▶ Strukturbeitrag</li> <li>▶ Konditionenbeitrag</li> <li>▶ Bruttozinsspanne</li> <li>▶ Vergleichszinssätze</li> <li>▶ ggf. Barwertmethode</li> </ul>

**Lern- und Arbeitstechniken**

Einzelarbeit, Partnerarbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Internetrecherche, Ergebnispräsentation

**Digitale Kompetenzen**

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigene Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Nutzung informationstechnischer Systeme
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ ggf. Erstellung einer Tabellenkalkulation zur Anwendung der Marktzinsmethode einschließlich digitale Auswertung der gewonnenen Daten
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Anwendung von Grundlagen eines Präsentationsprogramms (im Falle digitaler Ergebnispräsentation)

**Unterrichtsmaterialien/Fundstelle**

D. Schuster: Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse der Kreditinstitute: Dokumentation – Analyse – Steuerung (Merkur-BN 0859, LF 11, Kapitel 4, S. 207 bis 219)

*Grundlagen bzw. zur Vertiefung:*

Barwertmethode, Darlehen mit Annuitätentilgung: siehe Schulbuch, LF 11, Kap. 4.2

Aufgaben zur individuellen Differenzierung und zum Klausurentraining: siehe Lehrerbegleit-CD 3859

Durchführung der Marktzinsmethode mithilfe von Excel: siehe Lehrerbegleit-CD 3859

**Organisatorische Hinweise**

ggf. Internetzugang, PC-Raum bzw. ausreichende Anzahl von Rechnern, Tabellenkalkulationsprogramm, Beamer, Visualizer, Präsentationssoftware

## Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

<b>Ausbildungsjahr: 3</b> <b>Lernfeld Nr. 11</b> (80 UStd.) <b>Wertschöpfungsprozesse erfolgsorientiert steuern</b> <b>Lernsituation Nr. 5</b> (16-20 UStd.) Bankdienstleistungen im Betriebsbereich kalkulieren	
<b>Einstiegsszenario</b> <p>Die Kundin Anna Müller kauft zum ersten Mal Aktien. Als sie auf der Abrechnung sieht, dass ihr das Kreditinstitut eine Mindestprovision in Höhe von 20,00 € berechnet, ist sie darüber sehr erbost. Sie beschwert sich unverzüglich bei ihrem Kundenberater.</p> <p>Gesucht werden Argumente, die in der Situation des Kundenberaters/der Kundenberaterin gegenüber der Kundin vorgebracht werden können, um dieses Entgelt zu rechtfertigen.</p>	<b>Handlungsprodukt/Lernergebnis</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse eines Brainstorming zur Suche von Argumenten für die Begründung der Mindestprovision dokumentieren</li> <li>• Aufbereitung einer Prozessanalyse</li> <li>• Durchführung einer Standardeinzelkostenermittlung</li> <li>• ggf. Excel-Anwendung: Simulation von Standardeinzelkostenänderungen</li> </ul>
<b>Wesentliche Kompetenzen</b> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Vollkosten- von Teilkostenrechnung zu unterscheiden.</li> <li>▶ die Grundgedanken der Teilkostenrechnung darzulegen.</li> <li>▶ die Vorteile der Teilkostenrechnung zu begründen.</li> <li>▶ die Kosten und Erlöse von Betriebsleistungen zu analysieren.</li> <li>▶ die prozessorientierte Standardeinzelkostenrechnung zu erläutern.</li> <li>▶ die direkt zurechenbaren Einzelkosten eines Geschäftsprozesses im Kreditinstitut zu erfassen.</li> <li>▶ Standardkostensätze zu ermitteln.</li> <li>▶ Standardstückkosten zu ermitteln.</li> <li>▶ Die Auswirkung von Overheadkosten in der Berechnung zu beurteilen.</li> <li>▶ die prozessorientierte Standardeinzelkostenrechnung kritisch zu bewerten.</li> </ul>	<b>Konkretisierung der Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Vollkosten und Teilkosten</li> <li>▶ prozessorientierte Standardeinzelkostenrechnung:           <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prozessanalyse</li> <li>▪ Arbeitsablaufstudien</li> <li>▪ Standardverbrauchsmengen</li> <li>▪ Standardkostensätze</li> <li>▪ Standardstückkosten</li> </ul> </li> <li>▶ Kritik an der Standardeinzelkostenrechnung:           <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitsplatzkosten</li> <li>▪ Overheadkosten</li> </ul> </li> <li>▶ ggf. Grundlagen der Vollkostenrechnung (Exkurs)</li> </ul>

- ▶ ggf. die Grundlagen der Vollkostenrechnung zu erläutern und anzuwenden.
- ▶ ggf. mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms Änderungen von Standardeinzelkosten zu simulieren und die Ergebnisse digital auszuwerten.

### **Lern- und Arbeitstechniken**

Einzelarbeit, Partnerarbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Internetrecherche, Ergebnispräsentation

### **Digitale Kompetenzen**

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigene Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Nutzung informationstechnischer Systeme
- ▶ ggf. Simulation von Standardeinzelkostenänderungen durch Variation verschiedener Kostenarten mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms sowie die digitale Auswertung der Ergebnisse
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Anwendung von Grundlagen eines Präsentationsprogramms (im Falle digitaler Ergebnispräsentation)

### **Unterrichtsmaterialien/Fundstelle**

D. Schuster: Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse der Kreditinstitute: Dokumentation – Analyse – Steuerung (Merkur-BN 0859, LF 11, Kapitel 5, S. 220 bis 237)

*Grundlagen bzw. zur Vertiefung:*

Vollkostenrechnung: Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung, Stückleistungskalkulation: siehe Schulbuch, LF 11, Kap. 5.2

Aufgaben zur individuellen Differenzierung und zum Klausurentraining: siehe Lehrerbegleit-CD 3859

Simulation von Standardeinzelkostenänderungen mithilfe von Excel: siehe Lehrerbegleit-CD 3859

### **Organisatorische Hinweise**

ggf. Internetzugang, PC-Raum bzw. ausreichende Anzahl von Rechnern, Tabellenkalkulationsprogramm, Beamer, Visualizer, Präsentationssoftware

## Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

**Ausbildungsjahr: 3**

**Lernfeld Nr. 11** (80 UStd.) **Wertschöpfungsprozesse erfolgsorientiert steuern**

**Lernsituation Nr. 6** (18-20 UStd.) Produkt- und Kundenkalkulation durchführen und die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung anwenden

### Einstiegsszenario

Im Rahmen der Produkt- und Kundenkalkulation sind folgende Situationen gegeben:

*Kalkulation von Aktivprodukten:* Ein Firmenkunde will einen Kontokorrentkredit in Höhe von 120.000,00 €. Er verlangt einen Nettzinssatz von 9,5 % p.a. Der Marktzinssatz für eine alternative Anlage am GKM beträgt 5,5 % p.a. Die Bank verlangt, dass nur Geschäfte eingegangen werden, bei denen sich das eingesetzte Eigenkapital vor Ertragsteuern mit mindestens 30% p. a. verzinst. Der Kunde wurde der KSA-Forderungskategorie Unternehmen zugeordnet und von einer Ratingagentur mit BBB+ geratet.

*Kalkulation von Passivprodukten:* Die Kundin Hanne Schmitt will erneut ein Festgeld von 25.000,00 € auf ihrem Termingeldkonto anlegen. Festlegungsfrist 1 Monat. Sie verlangt eine Verzinsung von 3 % p.a. Die Normkondition für derartige Einlagen liegt bei 2,5 %. Die Standard Einzelkosten für eine Termingeldanlage von Kunden als Folgegeschäft betragen 5,00 €. Der alternative GKM-Zins liegt bei 2,9 %, die Standard Einzelkosten für die Beschäftigung am GKM werden nicht berücksichtigt.

*Kundenkalkulation:* Die Kundin Anne Schreiner hat sich vor zwei Jahren selbstständig gemacht. Sie unterhält ein laufendes Konto. Die Kalkulation dieses Kontos führte zu einem positiven Deckungsbeitrag von 90,00 €. Die Kundin verlangt eine Senkung des Zinssatzes um 1/2 % mit der Begründung, dass ihr dieser Zinssatz von einem Mitbewerber geboten worden sei, falls sie mit ihm in Geschäftsverbindung trete.

In allen drei Fällen muss für die Anliegen der Kunden eine Entscheidung getroffen werden, die sich an der Vorteilhaftigkeit des Kreditinstituts ausrichtet.

### Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Kalkulationen von Aktiv- und Passivprodukten
- Ermittlung von Standardrisikokostensätzen
- Ermittlung von Standard Einzelkostensätzen
- Ermittlung von Eigenkapitalkostensätzen
- Berechnung von Gemeinkosten- und Gewinnzuschlägen
- Berechnung von Deckungsbeiträgen
- ggf. Kalkulation von Geschäftsverbindungen
- ggf. Excel-Anwendung: Berechnungen und Simulation im Rahmen der Produktkalkulation

**Wesentliche Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ den Begriff Deckungsbeitrag zu erklären.
- ▶ die Preisuntergrenze von Aktivprodukten zu kalkulieren.
- ▶ den Standardrisikokostensatz (Risikomarge) und den Standardeinzelkostensatz (Betriebskostenmarge) sowie den Eigenkapitalkostensatz (Eigenkapitalkostenmarge) zu berechnen.
- ▶ Gemeinkosten- und Gewinnzuschläge zu ermitteln.
- ▶ im Rahmen der Kalkulation von Passivprodukten die Preisobergrenze festzusetzen.
- ▶ die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung durchzuführen.
- ▶ die Kalkulation einer Geschäftsverbindung vorzunehmen.
- ▶ ggf. mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms die Produktkalkulation zu simulieren und die gewonnenen Daten digital auszuwerten.

**Konkretisierung der Inhalte**

- ▶ Kalkulation Preisuntergrenzen
- ▶ Kalkulation Preisobergrenzen
- ▶ Standardrisikokostensatz (Risikomarge)
- ▶ Standardeinzelkostensatz (Betriebskostenmarge)
- ▶ Eigenkapitalkostensatz (Eigenkapitalkostenmarge)
- ▶ Gemeinkosten- und Gewinnzuschläge
- ▶ Deckungsbeitragsrechnung
- ▶ Kundenkalkulation
- ▶ Geschäftsstellenkalkulation (Exkurs)

**Lern- und Arbeitstechniken**

Einzelarbeit, Partnerarbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Internetrecherche, Ergebnispräsentation

**Digitale Kompetenzen**

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigene Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Nutzung informationstechnischer Systeme
- ▶ ggf. Prozentrechnen und Kalkulationen mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms
- ▶ ggf. Simulation im Rahmen der Produktkalkulation mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms (ggf. mit Anwendung der Zielwertsuche) und digitale Auswertung der gewonnenen Daten
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Anwendung von Grundlagen eines Präsentationsprogramms (im Falle digitaler Ergebnispräsentation)

**Unterrichtsmaterialien/Fundstelle**

D. Schuster: Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse der Kreditinstitute: Dokumentation – Analyse – Steuerung (Merkur-BN 0859, LF 11, Kapitel 6, S. 238 bis 259)

*Grundlagen bzw. zur Vertiefung:*

Geschäftsstellenkalkulation: siehe Schulbuch, LF 11, Kap.6.3

Aufgaben zur individuellen Differenzierung und zum Klausurentaining: siehe Lehrerbegleit-CD 3859

Berechnung, Kalkulation und Simulation (ggf. mit Anwendung der Zielwertsuche) mithilfe von Excel: siehe Lehrerbegleit-CD 3859

**Organisatorische Hinweise**

ggf. Internetzugang, PC-Raum bzw. ausreichende Anzahl von Rechnern, Tabellenkalkulationsprogramm, Beamer, Visualizer, Präsentationssoftware